

**VOLKS BLATT | SPLITTER**

**Tausende Rosen geschenkt**

**BERN** – Der Valentinstag, der Festtag der Verliebten, ist gewinnträchtig. Rund 19 500 Blumenbouquets wurden gestern Montag über Fleurop-Interflora geliefert. Den rund 460 Floristen in diesem Netz bringt dieses Fest jeweils ein Zehntel ihres Umsatzes.

Andere sagten sich die berühmten drei Worte per SMS. Bis zum frühen Nachmittag zählte Sunrise gegen 2 Millionen Kurzmitteilungen, darunter 125 000 Bildmitteilungen. Orange registrierte bis am Mittag rund 20 Prozent mehr SMS als an anderen Tagen, wo rund 3 Millionen Kurzgrüsse zusammenkommen.

**Jane Fonda zeigt sich als warnendes Beispiel**

**BOZEMAN/USA** – Die 67-jährige Schauspielerin Jane Fonda hat vor rund 250 jugendlichen Mädchen über ihre leidvollen Erfahrungen mit Magersucht berichtet. Bei einer Konferenz im US-Staat Montana erklärte sie am Samstag, sie wolle ein warnendes Beispiel sein. Sie habe 35 Jahre lang an Bulimie (Ess-Brech-Sucht) gelitten. Als Kind habe sie nie das Gefühl gehabt, gut genug zu sein. Und sie habe früh gelernt, dass die Rolle der Frau darin gesehen werde, dass sie ihren Ehemann zufrieden stellt. (AP)



**Ray Charles triumphiert posthum bei Grammy Awards**  
**LOS ANGELES** – Ray Charles war der große Triumphe bei der diesjährigen Grammy-Verleihung – acht Monate nach seinem Tod. Das Album «Genius Loves Company» nahm er während der letzten Monate seines Lebens auf. Er erhielt den weltweit wichtigsten Musikpreis in der Nacht zum Sonntag gleich in acht Kategorien, unter anderem als «Album des Jahres». Die Jazz-Sängerin Norah Jones, die mit ihr Duett «Here We Go Again» mit Charles den Grammy in der Kategorie «Beste Gemeinschaftsproduktion Pop» erhielt, sagte bei der Ehrung gerührt: «Ich mag nicht weinen. Die Preise für Charles haben wie wunderbare Musik sein können. Aber heute sind sie für den Charles-Klang, der immer in my Mind». (AP)

**Anschlag in Beirut**

**Libanesischer Expremier Hariri bei Anschlag getötet**

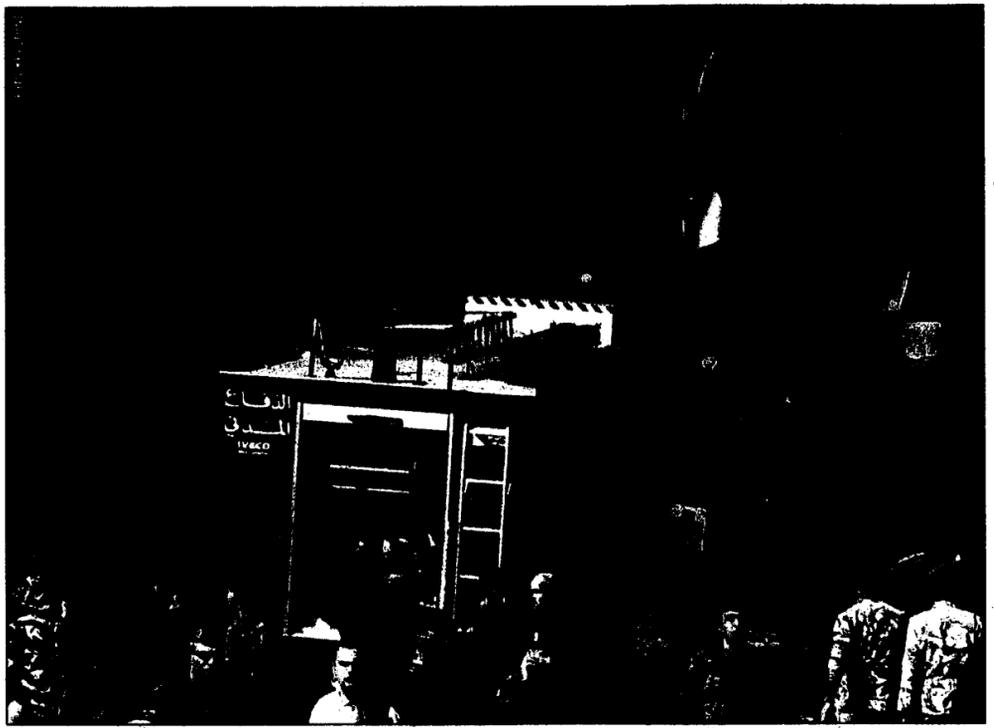
**BEIRUT** – Bei einem Bombenanschlag in Beirut ist gestern Montag der frühere libanesischer Regierungschef Rafik Hariri getötet worden. Insgesamt kamen mindestens zehn Menschen ums Leben. Zu dem Attentat bekannte sich eine Gruppe von Meslem-Extremisten.

In einem vom arabischen Fernsehsender al-Jasira ausgestrahlten Video erklärte ein Mann, seine Gruppe «Sieg und Dschihad im Lande al-Scham» habe Hariri ermordet, weil dieser ein «Agent» Saudi-Arabiens gewesen sei. Hariri hatte rund 20 Jahre in Saudi-Arabien gelebt, wo er mit Geschäften in der Baubranche ein Vermögen angehäuft hatte.

**300 Kilogramm Sprengstoff**

Die schwere Explosion, bei der ausserdem über 100 Menschen verletzt wurden, ereignete sich an der exklusiven Seepromenade Corniche der libanesischen Hauptstadt Beirut, als der Konvoi Hariris vorbeifuhr. In dem Stadtteil liegen mehrere Banken und Hotels.

Polizisten berichteten, dass ein mit rund 300 Kilogramm Sprengstoff präpariertes Fahrzeug zur Explosion gebracht worden sei. Die Detonation riss einen mehrere Meter tiefen Krater in die Strasse. Die Mauern umliegender Gebäude wurden komplett zerstört.



Der frühere libanesischer Regierungschef (kl. Bild) ist einem Bombenanschlag zum Opfer gefallen.

Sicherheitskräfte regelten den Explosionsort ab, über dem eine dicke schwarze Rauchwolke emporstieg. Meterhohe Flammen verhinderten den Zugang zu den in brennenden Autos eingeklemmten Opfern. Verkühlte Leichen lagen auf der Strasse. Helfer des libanesischen Roten Kreuzes versorgten

Opfer; zahlreiche Verletzte wurden in Spitäler abtransportiert.

**Schwerster Anschlag seit 1991**

Der Anschlag war der schwerste in Beirut seit 1991. Damals tötete – ein Jahr nach Ende des jahrelangen Bürgerkriegs – eine Autobombe 16 Menschen.

Hariri hatte von 1992 bis zu seinem Rücktritt im Oktober vergangenen Jahres mit wechselnden Kabinetten den Libanon regiert. Der Sunnit hatte sich mit dem syrischen Einfluss auf sein Land arrangiert. Damaskus zieht bei seinem Nachbarn politisch die Fäden. (sda)

**Rennen um Regierungsposten**

**Gratulation von Bush – Nach Wahlsieg der Schiiten beginnt Kampf um Posten**

**BABBAD** – Nach dem Sieg der Schiiten bei der Parlamentswahl im Irak hat gestern Montag das Rennen um die Posten in der neuen Regierung begonnen. International wurde die Veröffentlichung der Wahlergebnisse mehrheitlich begrüsst.

US-Präsident George W. Bush gratulierte dem irakischen Volk ebenso wie den Kandidaten zur Wahl vor zwei Wochen. Die Wähler und die Kandidaten hätten sich von den «Drohungen der Terroristen» nicht einschüchtern lassen und ihr Land «auf den Pfad von Demokratie und Freiheit» gebracht.

Einzig die Türkei reagierte mit deutlicher Kritik auf das Ergebnis



Abdul-Aziz Al Hakim und seine irakische Allianz ist bei der Wahl des Präsidentsialrates auf Unterstützung angewiesen.

der Wahlen. Das Kräfteverhältnis spiegle nicht den «tatsächlichen Anteil der verschiedenen Gesellschaftsschichten» im Irak wider, urteilte das Aussenministerium in Ankara.

**Auf Unterstützung angewiesen**

Die von Grossayatollah Ali Sistani ins Leben gerufene Vereinigte Irakische Allianz, ein loser Verbund schiitisch geprägter Parteien, hatte bei den Wahlen zwar die absolute Mehrheit von 140 der 275 Sitze erlangt. Sie ist bei der Wahl des Präsidentsialrates aber auf die Unterstützung der kurdischen Abgeordneten oder der Anhänger des scheidenden Ministerpräsidenten Ijad Allawi angewiesen. (sda)

ANZEIGE

Profiteuren Sie als Abonnent von Vorzugspreisen

**Endgültige Umsetzung**

**Abstimmung über Gaza-Rückzugsplan**

**JERUSALEM** – Das israelische Kabinett will bei seiner wöchentlichen Sitzung am kommenden Sonntag über die endgültige Umsetzung des Gaza-Rückzugsplanes abstimmen. Das kündigte Ministerpräsident Ariel Scharon gestern Montag an.

In den zwölf Wochen nach der Abstimmung dürfte dann mit der Umsetzung des Planes begonnen werden. Verteidigungsminister Schaul Mofas sagte nach Scharons Ankündigung vor den Ausschüssen für Verteidigung und Aussenpolitik der Knesset, in einem Jahr werde Israels Wirtschafts- und Sicherheitslage sehr viel besser sein als gegenwärtig.

Der Plan werde zwar schwer umzusetzen sein. «Aber wir dürfen nicht einer Handvoll Extremisten erlauben, Entscheidungen zum Wohle des Staates Israel zu unterminieren», sagte Mofas in Anspielung auf die Proteste gegen den Gaza-Rückzugsplan.

Der von Scharon durchgesetzte Rückzugsplan sieht die Räumung aller jüdischen Siedlungen im Gazastreifen mit insgesamt 8000 Siedlern sowie den vollständigen Abzug der Armee aus dem Gebiet vor.

Ausserdem sollen vier Siedlungen im Norden des Westjordanlands geräumt werden. Siedler und israelische Extremisten haben gedroht, die Umsetzung des Plans zu verhindern. (sda)

**++++ Zu guter Letzt**

**Actionheld Bud Spencer will in die Politik**

**ROM** – Bud Spencer zieht es in die Politik. Der schwergewichtige Westernheld mit dem bürgerlichen Namen Carlo Pedersoli wolle bei den Regionalwahlen im April in

Latium bei Rom im Lager von Ministerpräsident Silvio Berlusconi antreten. Die Berlusconi-Partei Forza Italia wolle die Kandidatur des unterdessen 75-jährigen italienischen Actionhelden mit den eisernen Fäusten demnächst offiziell bekannt geben. (AP)

